

Beratung bei Fragen zu Alkoholkonsum

Der Bündner Sozialdienst für Suchtanfragen bietet im Rahmen einer nationalen Aktion ein Beratungsangebot an. Während einer Woche können dabei Fragen zum Thema «Männerwelt Alkohol» gestellt werden.

Chur. – Im Rahmen der Aktion «Männerwelt Alkohol» können interessierte Männer, aber auch Frauen ab heute bis zum 26. November Fragen zum Thema «Alkoholkonsum von Männern» stellen. Die zuständigen Fachpersonen sind über die E-Mail-Adresse maennerweltalkohol@soa.gr.ch zu erreichen. Die Aktion soll Personen ermutigen, das vorhandene professionelle und vielfältige Beratungsangebot zu nutzen. Das Angebot wird im Rahmen des nationalen Aktionstages Alkoholprobleme, der heute begangen wird, lanciert. Fachstellen in der ganzen Schweiz informieren über die Belastungen, denen Menschen mit Alkoholproblemen und deren Angehörigen ausgesetzt sind.

Männer sind besonders betroffen

Wie die schweizerische Gesundheitsbefragung aus dem Jahr 2007 zeigt, sind Männer besonders von Alkoholproblemen betroffen und gefährdeter als Frauen. Gemäss Umfrage neigen 12,6 Prozent der Männer zu einem schädigenden und riskanten Alkoholkonsum. Bei den Frauen sind es 2,8 Prozent. Wie es in der Medienmitteilung heisst, vertragen Männer zwar etwas mehr Alkohol als Frauen, weil sie meist einen höheren Anteil an Körperwasser haben, um den getrunkenen Alkohol zu verdünnen. Vor den negativen Konsequenzen des Alkoholkonsums schützt dies jedoch nicht. Ein Gespräch mit einer Fachperson könne helfen, die eigenen Stärken zu entwickeln, und die Betroffenen lernen, den Alkoholkonsum besser zu kontrollieren. (so)

Weitere Infos unter: www.soa.gr.ch.

Schuhe putzen für Strassenkinder

Chur. – Anlässlich des internationalen Tages der Kinderrechte, der morgen stattfindet, werden in Graubünden rund 170 Schulkinder an einer Strassenkinder-Aktion teilnehmen. Gemäss einer Medienmitteilung versetzen sie sich für ein paar Stunden in die Rolle von Strassenkindern und putzen unter anderem Schuhe, verkaufen Zeitungen und Kuchen. Der Erlös kommt vollumfänglich den Strassenkinder-Projekten von Terre des hommes zugute. (so)

Die Aktion findet in den folgenden Gemeinden statt:

Thuis: Dorfstrasse, heute, 19. November; **Chur:** Coop Quader, Migros Gäuggeli, Esprit und Rathaus, morgen, 20. November; **Domat/Ems:** Coop und Denner, morgen, 20. November; **Scharans:** Zentrum, morgen, 20. November; **Scuol:** Stradun, morgen, 20. November; **Bonaduz:** Coop und Migros, 27. November.

ANZEIGE

Am 29. November

Exportverbote **NEIN**
GSoA-Initiative



Tarzsius Caviezel,
Nationalrat FDP,
Davos

«Betroffene Unternehmen müssten schliessen oder ins Ausland abwandern. Schweizer Arbeitsplätze gingen verloren.»

Bündner Komitee gegen Exportverbote, 7425 Masein
www.exportverbot-nein.ch

Die Gesellschaft wandelt sich, und die Frauen profitieren

Wie können Frauen die Zukunft aktiv gestalten? Diese und weitere Fragen zum Thema «Frau und Wirtschaft» diskutierten rund 95 Teilnehmerinnen anlässlich des nationalen Projekts «2020».

Von Fadrina Hofmann

Pontresina. – Wir schreiben das Jahr 2020. In der Arbeitswelt gibt es für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn, egal, ob von Mann oder Frau verrichtet. Familien haben mehr Kinder als heute, da die Unternehmen «familienbejahend» geworden sind. Generationenhäuser sind entstanden, in denen drei Generationen miteinander leben. Medizin ist zugänglich für alle. Bio- und Grundnahrungsmittel werden subventioniert, so dass sich jeder Mensch gesunde Ernährung leisten kann.

So sehen die Zukunftsvisionen von 95 Engadinerinnen und Engadinerinnen für die Schweiz aus. «Es sind realistische Ideen, denn wir gehen von einem Strukturwandel in der Gesellschaft aus», sagt Monique R. Siegel, Referentin und Vorstandsmitglied des Vereins «2020».

Frauen erhalten mehr Einfluss

«2020 – der weibliche Blick auf die Zukunft» wird momentan an acht verschiedenen Standorten in allen Kultur- und Sprachregionen der Schweiz durchgeführt. Gestern machte ein blauer Informationscontainer auch in Pontresina Halt. Fast hundert Teilnehmerinnen – darunter auch einige männliche Interessierte – meldeten sich für die «Denkräume» an, die am Nachmittag stattfanden.

Der Grossteil der Teilnehmenden war jünger als 30 Jahre und kam von der Höheren Fachschule für Tourismus Samedan, vom Lyceum Alpinum Zuoz und vom Hochalpinen Institut



Fruchtbare Diskussionen: Wie ein weisses Blatt präsentiert sich die Zukunft den Teilnehmerinnen des Projekts «2020» (darunter auch Grossrätin Barla Cahannes Renggli, Mitte) – und die Damen entscheiden mit, was auf dem Papier stehen soll.

Ftan. «So viele junge Teilnehmer gab es bisher an keinem Standort», freute sich die lokale Organisatorin Bettina Plattner von Business & Professional Women Engadin. Gemeinsam mit alliance f, dem Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, hatte der Verband die Veranstaltung organisiert.

Der Fokus des Projekts «2020» liegt auf dem Thema «Frau und Wirtschaft». «Es geht hier um den weiblichen Blick auf die Zukunft, nicht um den Blick auf eine weibliche Zukunft», betonte Siegel. Konkret stellten sich Teilnehmerinnen und professionelle Moderatorinnen die Frage: Wie sieht die Schweiz im Jahr 2020 aus? Dies im

Hinblick auf die Tatsache, dass Frauen in Gesellschaft und Wirtschaft einen immer grösseren Einfluss haben. Ziel des von alliance f lancierten Projekts ist, dass Frauen aus allen Gesellschaftsgruppen und Bildungsschichten ihre Ideen und Visionen für die Zukunft miteinbringen und diese so mitgestalten können.

Frauen haben Männer überholt

Die «Denkräume» basieren auf zehn Megatrends. Diese zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass die Laufzeit der Trends zwei bis fünf Jahrzehnte dauert und sie weltweit gelten. Laut Zukunfts- und Trendforscher

lautet der wichtigste Megatrend «female ship», also die Verlagerung der Einflussnahme und Entscheidungskompetenzen von Männern auf Frauen. «Fakt ist, dass junge Frauen junge Männer in Bezug auf die Bildung überholt haben», meinte Siegel. Es gehe jetzt darum, eine neue Balance in allen Lebensbereichen zu erreichen.

Die in den Denkräumen entwickelten Ideen werden nun inventarisiert. Im Jahr 2011 feiert die Schweiz 40 Jahre Frauenstimmrecht. Dann werden konkrete Projekte vorgestellt.

Weitere Infos: www.2020.ch.

CVP Glarus erstaunt mit ihrer Parolenfassung

Die CVP Glarus weicht von der Parteilinie ab und empfiehlt ein Ja zur Anti-Minarett-Initiative. Der Präsident der Kantonalpartei bedauert – und der Präsident der Glarner SVP verteilt Komplimente.

Von Cyrill Pinto

Glarus/Oberurnen. – Eigentlich ist die Position der CVP klar: Mit einem wuchtigen Mehr von 274:7 Stimmen hat die CVP Schweiz die Initiative «Gegen den Bau von Minaretten» an ihrem Parteitag Ende vergangenen Monats abgelehnt. Weniger klar ist die Position allerdings an der CVP-Basis: 14:16 bei drei Enthaltungen lautete das Verdikt der CVP des Kantons Glarus am Donnerstag vergangener Woche in Oberurnen. Die Partei empfiehlt damit die Annahme der SVP-Initiative.

Als Befürworter der Initiative war SVP-Mitglied Aydin Elitok aus Bilten an der Versammlung der CVP Glarus anwesend, als Gegner argumentierte der Pfarrer Alfred Meier aus Ennenda.

Zeichen für die Tradition

CVP-Kantonalpräsident Peter Landolt bedauert den Entscheid der CVP-Versammlung persönlich, akzeptiert ihn jedoch, weil er auf Basis einer ausgiebigen Diskussion gefällt worden sei, wie er betont. In der Debatte sei klar geworden, dass mit einem Ja zu der Initiative ein Zeichen für die

Schweizer Lebensweise und Tradition, aber auch Grenzen gesetzt werden, so Landolt.

Auf der anderen Seite habe die CVP die Erfahrung gemacht, dass die Religionsfreiheit eine wichtige Errungenschaft unserer Gesellschaft sei – und das sei auch seine Position, so Landolt. Es gelte jedoch auch, die Schweizer Kultur und die hiesigen Gesetze zu akzeptieren und sich zu integrieren.

Es könne nicht sein, «dass wir aus eigener Schwäche und in vorauseilendem Gehorsam allmählich unsere Positionen aufgeben», wie dies leider immer öfter geschehe.

CVP-intern wird nun Kritik laut, dass Veranstaltungen wie die Diskussion zur Minarett-Initiative und Parolenfassungen der Partei getrennt durchgeführt werden sollen. «Wir werden dies an der nächsten Sitzung

der Parteileitung besprechen», so Landolt.

Keine Verurteilung

Mit ihrem Verdikt ist die CVP Glarus bisher die einzige CVP-Kantonalpartei, die zur Minarett-Initiative die Ja-Parole beschlossen hat, heisst es aus dem CVP-Generalsekretariat in Bern. CVP-Mediensprecherin Marianne Binder will das nicht verurteilen: «Auch wenn die nationale Parole klar gegen die Initiative lautet, schreiben wir unseren Kantonalparteien nicht vor, was sie zu beschliessen haben.» Offenbar bestehe ein Misstrauen gegenüber dem Islam – doch deswegen Minarette zu verbieten, sei der falsche Ansatz, erklärt Binder die offizielle Position der CVP Schweiz.

Aber auch bei anderen Parteien lässt sich dieses Misstrauen beobachten: Wie die gestern veröffentlichte Meinungsumfrage zu den Vorlagen vom 29. November zeigt, befürworteten auffallend viele FDP-Mitglieder die Initiative – «mehr noch als die CVP-Basis», wie Binder feststellt.

Peter Rothlin, Präsident der SVP Glarus, war letzte Woche ebenfalls an der denkwürdigen Parolenfassung in Oberurnen anwesend. Er verfolgte die Diskussion aus «persönlichem Interesse» und meldete sich an dem Abend nicht zu Wort. Zum Abstimmungsergebnis bei der Parolenfassung machte er der CVP-Basis gestern jedoch ein Kompliment: «Ich finde es gut, dass die Partei an ihrer katholischen Tradition festhält.»



Bei der CVP Glarus hat die Werbung Wirkung gezeigt: Ein Plakat in Näfels im Kanton Glarus wirbt für die Anti-Minarett-Initiative der SVP. Bild Daniel Fischli